

Vielseitig und immer aktiv

OBER-ERLENBACH 1200 Mitglieder starker TSV feiert sein 125-jähriges Bestehen

VON BJÖRN HAHN

Eltern-Kind-Turnen, Prellball oder die Gymnastikgruppe der Montagsfrauen: Beim TSV Ober-Erlenbach sind alle – egal ob Kinder, Erwachsene oder Senioren – eingeladen, gemeinsam Sport zu treiben. Seit nun mehr 125 Jahren verbindet der Verein im Ort die Menschen und bringt Generationen zusammen. Das Jubiläum wurde jüngst mit einem großen Festakt in der Erlenbachhalle gefeiert.

„Wir geben den Menschen eine sportliche Heimat“, sagt der Vorsitzende Alfons Wolpert: „Doch für uns ist Sport nicht nur Fitness an sich. Bei uns spielt auch die Geselligkeit und das Miteinander eine große Rolle.“ So sei es mitunter üblich, auch nach den einzelnen Kursstunden noch ein wenig zusammenzusitzen und sich auszutauschen. Das Engagement im Verein gehe weit über die reinen Sportkurse hinaus. Der TSV bietet

beispielsweise bei der Kerb neben einem Lauf für Erwachsene auch den Zwergenlauf für Kinder an und veranstaltet eigene Turnerbälle. Nach mittlerweile 125 Jahren „haben wir auch eine gesellschaftliche Bedeutung für Ober-Erlenbach“, sagt der 65-Jährige.

Dies zeigte sich auch bei der großen Jubiläumsfeier. Dort überreichte Oberbürgermeister Alexander Hetjes (CDU) als Anerkennung der Verdienste für den Sport dem Verein die silberne Ehrenplakette des Hessischen Ministerpräsidenten. Außerdem erhielt der Verein die Walter-Kolb-Ehrenurkunde.

Dabei fing alles ganz klein an. 1898 bot der Verein in Ober-Erlenbach mit seinen knapp 900 Einwohnern nur Leibesübungen und Leichtathletik an. Erst später kamen weitere Abteilungen wie Tennis (1967) oder Prellball hinzu und ließen den Verein weiterwachsen. Der „Nucleus für alles“ war laut Wolpert allerdings der

Bau der vereinseigenen Halle 1929. „Dies gab dem TSV immer viele Freiheiten und auch eine Art Gelassenheit“, erzählt Wolpert, der seit 58 Jahren Mitglied und seit 33 Jahren Vorsitzender ist. Die Halle wurde 1965 erweitert und 1979 komplett neu gebaut. Sie ist und bleibt das Herzstück des Vereins.

Fokus liegt voll auf dem Breitensport

Die Mitgliederzahl hat sich bei rund 1200 eingependelt, der Vereinsbeitrag kostet 60 Euro im Jahr. Die Fluktuation durch Umzüge oder ähnliches liege bei „akzeptablen“ 50 bis 60 Ein- und Ausritten pro Jahr.

Heute bildet der TSV das gesamte Spektrum des Breitensports ab. Und das findet Wolpert gut. „Wir sind ein reiner Breitensportverein“, erklärte der ehemalige Turner: „Wir wollen keine Mannschaft, in der wir die Spieler

bezahlen müssen.“ Wenn Talent erkannt wird, werde es natürlich auch gefördert, aber in der Konsequenz dann zu anderen, spezifischer aufgestellten Vereinen vermittelt.

Natürlich gab es auch schwierige Zeiten für den Verein. Außer den großen Zäsuren wie Weltkriege und Coronazeit hatte der Verein vor allem in den 1990er Jahren einige Hürden zu nehmen. Zunächst musste der TSV um den Erhalt eines Sportplatzes kämpfen, danach rang der Vorstand mit dem damaligen Magistrat um die Kostenübernahme zur Beseitigung eines Dachschadens. „Es gab schon Reibereien“, erinnert sich Wolpert. „Es war mitunter ein schwieriger Umgang mit der Stadt.“ Heute „ist das Verhältnis ein ganz anderes, ein besseres“.

An eine Hürde aus früheren Jahren erinnert sich Elli Lomp. Die mittlerweile 88-Jährige ist seit mehr als 75 Jahren TSV-Mitglied und beteiligt sich unter anderem

bei den „Montagsfrauen“ immer noch aktiv. „Nach dem Zweiten Weltkrieg hatten die Amerikaner unsere Halle besetzt“, erzählt Lomp: „Als sie die Halle verlassen hatten, hatten wir nicht mal mehr ein Springseil.“ Und so musste der Verein bei Null anfangen. „Wir starteten einen Aufruf unter den Mitgliedern, um Geld für ein neues Reck zu sammeln, und es klappte.“ Dieses „Zusammengehörigkeitsgefühl“ zeichnete den Verein für Lomp schon früh aus. „Der TSV ist für mich wie eine zweite Familie“ und „einfach toll“. Vor 62 Jahren rief sie die „Montagsfrauen“ ins Leben und bis heute machen sie zusammen verschiedene Übungen. Bis vor acht Jahren gab sie sogar selbst noch Turnstunden.

Vorstand seit 30 Jahren im Amt

Kontinuität und ein familiäres Gefühl ziehen sich durch alle Gre-

mien des Vereins. Der aktuelle Vorstand mit Wolpert an der Spitze ist seit über 30 Jahren in dieser Konstellation im Amt. Dies sei Fluch und Segen zugleich. Zwar habe man so die Aufgabenbereiche klar abgesteckt und ein enges Vertrauensverhältnis, andererseits seien alle mittlerweile in einem höheren Alter. Dies sieht Wolpert mittelfristig als eine zentrale Herausforderung: „Wir müssen Ersatz auf der Führungsebene finden.“ Denn trotz seiner langen Zeit im Verein sieht sich Wolpert nicht als „Mr. Turnverein“ und halte sich aus der operativen Arbeit des Vereins weitgehend raus.

Für die nähere Zukunft stehen erstmal keine Pläne an. „Wir sind zufrieden mit dem, was wir haben“, sagt Wolpert und verweist auch auf die Kapazitätsgrenzen, die mittlerweile erreicht seien. Sorgen macht sich Wolpert keine. „Der Verein hat weiterhin seine Daseinsberechtigung und wird immer neue Mitglieder finden.“



Große Ehre: Oberbürgermeister Alexander Hetjes (CDU) überreicht dem TSV-Vorsitzenden Alfons Wolpert (l.) die silberne Ehrenplakette des Hessischen Ministerpräsidenten.



Musik auf Gymnastikbällen steuert die Showgruppe bei.



Die Kinderturn-Abteilung zeigt ihr Können auf der Bühne. FOTOS: PRIVAT